



Eine systematische Übersicht – Teil 3

Anthroposophische Medizin – Krankheitsursachen, Krankheit und Heilung

Teil 1 der Artikelfolge über anthroposophische Medizin erläuterte die historischen Wurzeln, das Menschenverständnis und den Gegenwartsbezug der anthroposophisch-medizinischen Bewegung. Die Aufbau- und Formprozesse des menschlichen Organismus waren das Thema von Teil 2. In diesem Heft schließen Ausführungen zu den Krankheitsursachen, zum Krankheits- und Heilungsbegriff und zum spirituellen Ausbildungsweg des anthroposophischen Arztes die Serie ab.

H. Brettschneider

Warum erkrankt der Mensch?

Jeder Prozess des Organismus wird krankhaft, wenn der normale Zusammenhang der höheren Wesensglieder sich in der dreigliedrigen Prozessordnung des Organismus verschiebt: Ein beim Gesunden als *Willensakt* unbewusst bleibender *Bewegungsvorgang* wird *schmerzhaft* bewusst, sobald sich das Zusammenspiel der höheren Wesensglieder in der Richtung eines halb-bewussten Zustandes

verändert, der für das *Atmen und Fühlen* normal ist [10]. Typische Wadenkrämpfe, Darm- und Koronarspasmen oder auch Asthma-Anfälle entstehen aus dieser Sicht nicht durch die bloße Anstrengung, sondern werden durch *Emotionen* veranlasst (Frustration, Wut, Angst), die *nicht voll bewusst* sind. Und es schreitet der Schmerz zur *Lähmung* fort, wenn die genannte Veränderung sich bis zu der Konfiguration der Wesensglieder fortsetzt, die für das *Vorstellen* normal ist [10]. Der so gekennzeichnete Lähmungs-Zustand

wird zum Beispiel bei Panik-Reaktionen mit völligem Versagen der Gliedmaßen erreicht. Hier sind *Vorstellungen* (Verlust, Bedrohung, Ausweglosigkeit, Tod) der Anlass, die *umso stärker* wirken, je *unbewusster* sie bleiben. Umgekehrt verwandelt sich klares Denken in traumhaft Dumpfes, wenn der Zusammenhang der höheren Wesensglieder im Gehirn sich so verändert, wie dies in einem Atmungs- oder Kreislauforgan normal wäre. Und der Mensch wird psychotisch, tobsüchtig oder ohnmächtig, wenn die Veränderung

im Gehirn eine Konfiguration erreicht, die nur in den Stoffwechselorganen gesund sein kann [8]. Zugleich mit krankhaften Veränderungen des Seelenlebens drohen dem Organismus also immer auch Auflösungs- oder Verhärtungsprozesse, je nachdem, ob sich das Zusammenspiel der Wesensglieder dabei in dynamisch-aufbauender oder abbauend-formender Richtung verschiebt.

Wie entstehen krankhafte Verschiebungen der Wesensglieder? Astralleib und Ich sind nicht nur lockerer mit Ätherleib und physischem Leib verbunden als die beiden untereinander, sondern sind auch evolutionsgeschichtlich jünger und insofern unvollkommenere Glieder der menschlichen Wesenheit. Dies ist die Kehrseite der menschlichen Freiheit. Und da die Ich-Organisation des Menschen nur erst keimhaft ausgebildet ist, werden die meisten Krankheiten durch die Begierdenatur des Astralleibes verursacht.

Neurasthenie und Hysterie

Neurasthenie und *Hysterie* sind vom traditionellen Wortgebrauch abweichende, spezifisch anthroposophische Bezeichnungen für entgegengesetzte Grundfiguren des Erkrankens. Sie entstehen aus der Prozess-Dualität der In- oder Exkarnationsbewegungen des Astralleibes und der Ich-Organisation. Am 22.3.1920 [2] führt Rudolf Steiner dieses Begriffs-paar am Beispiel der Lungentuberkulose ein. Hierbei handelt es sich *nicht* um die Einführung zweier polarer Krankheiten, sondern um die Beschreibung einer *Dynamik*, die *jeder* Erkrankung des Menschen zugrunde liegt.

Die reine Typologie hysterischer und neurasthenischer Krankheitsdispositionen erscheint am deutlichsten im Kind [8]. Kinder unterscheiden sich von Erwachsenen insbesondere dadurch, dass das Ich sich relativ stärker im Kopf inkarniert. Dies kulminiert im Zahnwechsel und ändert sich radikal in der Pubertät, wenn das Ich die Gliedmaßen streckt, den Unterleib ergreift und nun auch von unten nach oben wirkt. Das ist es, was die Pubertät so dramatisch macht. Aber zugleich eröffnet sich die Möglichkeit, dass der Mensch die Welt nicht nur erkennt, in der er lebt, sondern auch willentlich gestaltet, mit anderen Worten: *erdenreif* wird.

Neurasthenie und *Hysterie* zeigen sich nicht als einfache konstitutionelle Ein-

seitigkeiten des Menschen, sondern so, dass jeder Kräfteimpuls, der im Organismus entsteht, sogleich auch sein Gegenstück hervorruft. Durch eine hysterische Exkarnationsbewegung des Astralleibes im Darmbereich kann der Organismus beispielsweise in Gefahr kommen, die Infektionen anderer Menschen nachzuahmen. Dies wird sofort durch eine neurasthenische Inkarnationsbewegung des Astralleibes in der Lunge beantwortet. Ein dafür typisches Phänomen ist Husten. Bei der Tuberkulose-Infektion kann die neurasthenische Gegenreaktion bis zu Verkalkungsherden und damit zu krankhaften Formbildungen der Lunge führen. Aber selbst hier, in der Morphologie des Tuberkulose-Herdes, wie auch im schubförmigen Krankheitsverlauf, ist die Dualität der In- und Exkarnationsbewegungen noch weiter wirksam, sodass diese Herde innerlich erweichen oder nach außen aufbrechen können.

Der sich aus solchen polaren Doppelprozessen ergebende, komplizierte Krankheitsverlauf der Tuberkulose [42] wurde von Rudolf Steiner als ein typisches Lehrbeispiel und als Anregung dazu vorgestellt, bei allen Patienten in dieser Weise zur biografischen Krankheitserkenntnis und Therapieentscheidung vorzudringen [43]. Auch der bipolare Wechsel zwischen manischer Extraversion und depressiver Introversion bei vielen psychiatrischen Erkrankungen, wie überhaupt der schubförmige und paradoxe Verlauf chronischer Krankheiten, einschließlich der sogenannten „Auto-Immun-Krankheiten“, hat seine Ursache im Hin- und Herschwingen der Ich-Organisation zwischen In- und Exkarnation im oberen und unteren Menschen.

Wie dieses Krankheitsverständnis zur Therapie beitragen kann, zeigt das folgende Zitat: „Wenn Sie die Vorgänge in den Nervenbahnen verfolgen und diese auswandern in die anderen benachbarten Organe oder auch ins Blut hinein, so entstehen die Impulse für die Geschwulstbildungen im Menschen“ und „was wir als die Impulse von Entzündungserscheinungen da oder dort finden, wir finden es fortwährend im flüssigen Blut als die normalen Vorgänge“ ([40], S.175). Die medikamentöse Anregung akuter Entzündungsprozesse mit Fieber durch Injektion von Mistelsubstanz ist deshalb das Kernstück der anthroposophischen Krebstherapie. [41]

Warum ist anthroposophische Medizin in der Öffentlichkeit nicht besser bekannt?

Die Vielschichtigkeit des Blickes auf die Krankheiten des Menschen, die sich durch Anthroposophie ergibt, macht zugleich den therapeutischen Reichtum der anthroposophischen Medizin [44], wie auch deren Schwierigkeit aus, den formalistischen Anforderungen der naturwissenschaftlichen Medizin im Sinne randomisierter, doppelblinder und prospektiver Therapiestudien gerecht zu werden.

Gesundheit, Krankheit, Heilung

Gesundheit und Krankheit sind also keine Gegensätze. Vielmehr ist Krankheit stets die Folge einer Verschiebung dessen, was an anderer Stelle innerhalb des Organismus für die Gesundheit nötig ist. Und Gesundheit ist die individuell zu findende Mitte zwischen den krankhaften Extremen.

Nachhaltig findet der Organismus seine Gesundheit also nur, wenn er zur *Selbstheilung* angeregt wird. Denn dann sind es die *eigenen* Kräfte, die das innere Gleichgewicht garantieren. So wird der traditionell unscharfe Begriff der „Heilung“ über den der bloßen „Wirkung“ hinausgeführt und als Ziel rationell beschreibbar.

Anthroposophische Heilmittelanwendung

Die pathologischen Metamorphosen im Zusammenhang der höheren Wesensglieder des Menschen erfordern ein situationsgerechtes ärztliches Handeln. Und da sich Prozesse paradox oder noch komplizierter verschieben können, bleibt der anthroposophische Arzt nicht immer bei einem einzigen Heilmittel („Simile“) stehen, wie dies Hahnemann tat. Für den anthroposophischen Arzt kann sich daraus die Notwendigkeit ergeben, das „Simile“ für einen bestimmten Krankheitsprozess zu geben und die dadurch im Organismus angeregte Gegenwirkung mit dem „Simile“ eines dazu entgegengerichteten Prozesses aufzufangen. „Typische Heilmittel“ [10] der anthroposophischen Medizin sind daher häufig dual oder sogar drei-, vier- und fünffach zusammengesetzt.

Schon Hahnemann hatte begonnen, mehrere Substanzen aufgrund alchemi-

Download English Version:

<https://daneshyari.com/en/article/3099961>

Download Persian Version:

<https://daneshyari.com/article/3099961>

[Daneshyari.com](https://daneshyari.com)